

Komlos, John; Kriwy, Peter

Article

Der biologische Lebensstandard in den neuen und alten Bundesländern

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Komlos, John; Kriwy, Peter (2001) : Der biologische Lebensstandard in den neuen und alten Bundesländern, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 54, Iss. 11, pp. 32-33

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/163646>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Der biologische Lebensstandard in den neuen und alten Bundesländern

32

John Komlos* und Peter Kriwy**

Die ehemalige Teilung Deutschlands und die Wiedervereinigung sind einschneidende Ereignisse, die den Wohlstand der deutschen Bevölkerung insgesamt mitbestimmen. Nun zum Wohlstand der alten wie neuen Bundesländer gibt es gute und weniger gute Neuigkeiten zu berichten. Als Maß für den Wohlstand kann u.a. die durchschnittliche Körpergröße herangezogen werden. Diese Art der Messung soll den biologischen Lebensstandard erfassen (Komlos 1998). Man kann davon ausgehen, dass biologische Prozesse, wie das Körperwachstum, auch von ökonomischen Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Sozialpolitik, medizinische Versorgung, Lebensumstände, Ernährung, um nur einige Determinanten zu nennen, haben eine Wirkung auf Gesundheit, Körpergröße und somit allgemein auf Wohlfahrt.¹ Einfach ausgedrückt: Wenn Kinder und Jugendliche während ihrer Wachstumsphase regelmäßig und in ausreichender Menge kalorienreiche und gesunde Nahrung bekommen und wenn die Rahmenbedingungen der allgemeinen medizinischen Versorgung es erlauben, dann erreichen diese Kinder hohe Körpergrößen (Komlos 2000).

Nach dem Mauerfall haben sich die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der ehemaligen DDR stark verändert. Diese Veränderungen sollten sich auch in der Körpergröße der Bevölkerung niederschlagen. Mit den

Daten des Bundesgesundheitsurvey 1998 kann die Entwicklung der Körpergrößen untersucht werden. Die Stichprobe umfasst 7 124 repräsentativ ausgewählte Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren.² Von den Befragten wissen wir, ob sie vor 1988 auf dem Gebiet der neuen oder alten Bundesländer gelebt haben. Da die Befragung im Jahr 1998 stattgefunden hat, beträgt die Zeitspanne seit der Maueröffnung, die mit Daten belegt werden kann, neun Jahre. Für diesen Bericht möchten wir die Geburtsjahrgänge 1941 bis 1980 genauer untersuchen. Der Geburtsjahrgang 1970 ist ein markantes Jahr, denn die Personen dieser Kohorte waren 19 Jahre alt, als die Mauer fiel. Ihre Körpergröße wurde durch veränderte gesellschaftliche Bedingungen sicherlich nicht mehr wesentlich beeinflusst. Das Gleiche gilt für alle Jahrgänge vor 1970. Anders sieht es bei den Jahrgängen ab 1971 aus. Hier beginnt eine Überlappung der Wachstumsphasen mit der Zeit nach der Wiedervereinigung. Jugendliche, die 1980 geboren wurden, haben die Zeit seit ihrem neunten Lebensjahr im wiedervereinigten Deutschland verbracht.

Männer, die zwischen 1941 und 1950 geboren wurden, sind fast gleich groß. Bei den Männern ab der Geburtskohorte 1951 bis 1960 beginnt sich eine Schere abzuzeichnen, die nach dem Mauerbau noch weiter auseinander klafft: Bei bestehender deutscher Teilung sind die Männer der alten Bundesländer stets größer als die Männer der ehemaligen DDR. Allerdings hat sich bei der jüngsten der untersuchten Kohorten das Blatt gewendet. Männer der neuen Länder, die zwischen 1971 und 1980 geborenen sind (und 1989 zwischen neun und 18 Jahre alt waren), haben gleichaltrige Männer der alten Bundesländer bezüglich der Körpergröße fast eingeholt. Das ist eine enorme »Wachstumsleistung« in nur einem Jahrzehnt.³

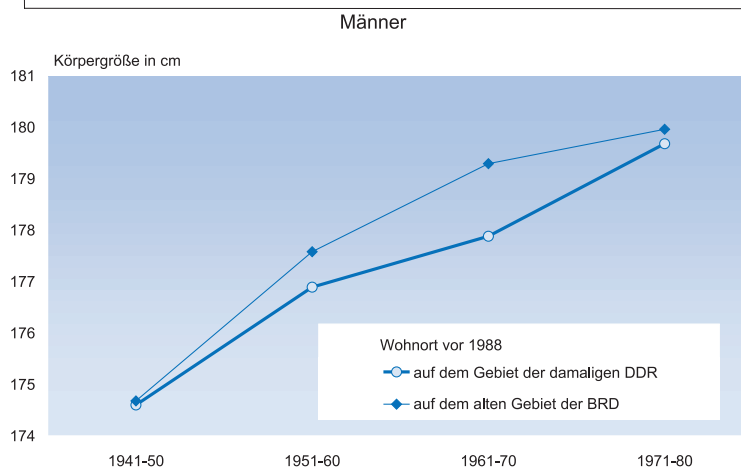
* Prof. John Komlos Ph.D. leitet das Seminar für Wirtschaftsgeschichte an der Universität München.

** Peter Kriwy ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Prof. Norman Braun, Institut für Soziologie an der Universität München.

¹ Der Human-Development-Index der Vereinten Nationen betont auch, dass die Wohlfahrt der Bevölkerung eine biologische Komponente hat und nicht allein durch das Einkommen gemessen werden soll.

Abb. 1

Körpergröße nach Geburtskohorten sowie neuen und alten Bundesländern



Quelle: BSG98, eigene Berechnung^{a)}.

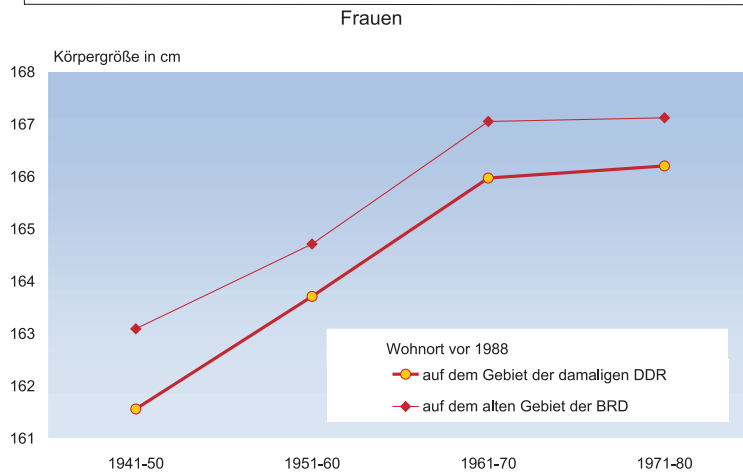
^{a)} Die Fallzahlen der Kohorten sind folgendermaßen verteilt: 1941 bis 1950: 569, 1951 bis 1960: 640, 1961 bis 1970: 653, 1971 bis 1980: 465.

Bei den Frauen verläuft die Entwicklung der Körpergrößen ähnlich: Frauen der alten Bundesländer sind (im Vergleich zu den Männern) allerdings über alle Geburtsko-

² Die Datenerhebung wurde vom Robert-Koch-Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit durchgeführt (Bellach, Knopf und Thefeld 1998). Die Körpergröße wurde allerdings nicht von den Befragten berichtet, sondern im Labor gemessen (Stolzenberg 2000).

³ In Abb. 1 und 2 ist die Kohorte 1971 bis 1980 als Schätzung angegeben. Erkenntnissen einer Untersuchung aus Holland zufolge haben Personen im Alter von 18 bis 21 Jahren noch nicht ihre endgültige Körpergröße erreicht. Männer dieser Altersgruppe wachsen weitere 1,4 cm, Frauen 0,8 cm (Frederiks 2000). Um näherungsweise die endgültige Körpergröße berichten zu können, wurden bei den Männern folgende Werte zur aktuellen Körpergröße (in cm) addiert: Geburtsjahr 1980 = 1,4 cm, 1979 = 1,1 cm, 1978 = 0,8 cm, 1977 = 0,5 cm und bei den Frauen: Geburtsjahr 1980 = 0,8 cm, 1979 = 0,65 cm, 1978 = 0,5 cm, 1977 = 0,35 cm. Diese Werte wurden bei Personen der neuen wie alten Bundesländer gleichermaßen addiert.

Abb. 2
Körpergröße nach Geburtskohorten sowie neuen und alten Bundesländern



Quelle: BSG98, eigene Berechnung^{a)}.

^{a)} Die Fallzahlen der Kohorten sind folgendermaßen verteilt: 1941 bis 1950: 593, 1951 bis 1960: 647, 1961 bis 1970: 684, 1971 bis 1980: 417.

horten hinweg stets größer als Frauen der neuen Bundesländer. Auch nach der Wende bleibt dieser »Rückstand« der ehemaligen DDR erhalten. Dieser Umstand kann als die weniger gute Botschaft der Analyse aufgefasst werden. Weiterhin zeichnet sich allmählich ein Wachstumsstopp der Frauen ab, der allerdings darin begründet sein kann, dass die Menschen auch bei verbesserten ökonomischen Rahmenbedingungen nicht ständig in die Höhe schießen können.

Die Entwicklung bei den Männern ist eine unerwartet schnelle Reaktion des menschlichen Organismus auf veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Das schnelle Wachstum der jungen Männer der damaligen DDR ist sicherlich die gute Botschaft dieser Analyse.⁴ Weniger erfreulich ist der kontinuierliche Größenunterschied der Frauen. Die gesellschaftspolitischen Veränderungen der Wiedervereinigung bewirken hier keinen Ausgleich der Körpergrößen. Ist es denkbar, dass Männer im Vergleich zu den Frauen in den neuen Bundesländern bessere biologische Lebensbedingungen vorfinden? Die Frauen der alten Bundesländer haben vielleicht ihre Wachstumsgrenze erreicht. Dann stellt sich die Frage, warum die Frauen der neuen Bundesländer nicht nachziehen. Könnte dies an der gesunkenen Frauenerwerbsquote der neuen Bundesländer liegen? Diesen und weiteren Fragen könnten zukünftige Forschungsprojekte auf den Grund gehen.

Wohlstand sollte auch hinsichtlich des biologischen Lebensstandards als multi-dimensionaler Begriff verstanden

werden. Er umfasst mehr als die bloße Kaufkraft für Güter und Dienstleistungen. Regionale Einflüsse, Umweltverschmutzung, Soziale (Un-)Gleichheit, Bildungseffekte und vor allem die Einflüsse des politischen Systems sollen sich auf den Wohlstand, den wir an der durchschnittlichen Körpergröße festmachen, auswirken. Zwei zentrale Ergebnisse sollen abschließend festgehalten werden: Die gesellschaftspolitischen Veränderungen der Wiedervereinigung Deutschlands wirken sich positiv auf das Körperwachstum der Männer der ehemaligen DDR aus. Allerdings ist dieser Effekt nicht bei den Frauen zu beobachten. Frauen der ehemaligen DDR bleiben überraschenderweise kleiner als Frauen der alten Bundesländer. Nach unserer Definition hat sich der biologische Lebensstandard nach der Wiedervereinigung nur für die Männer der neuen Bundesländer verbessert.

Literatur

Bellach, B.-M., H. Knopf und W. Thefeld (1998), »Der Bundes-Gesundheits-survey 1997/98«, *Das Gesundheitswesen* 60 Sonderheft 2, 59–68.
 Frederiks, M. et al. (2000), »Continuing positive secular growth change in the Netherlands 1955–1997«, *Pediatric Research* 47, 316–323.
 Hermanussen, M. (1995), »Die Körpergröße deutscher Wehrpflichtiger vor und nach der deutschen Wiedervereinigung«, *Die Medizinische Welt* 46, 391–392.
 Komlos, J. (1998), »Der Biologische Lebensstandard«, *Spektrum der Wissenschaft*, Oktober, 6–100.
 Komlos, J. (2000), »Modernes ökonomisches Wachstum und der biologische Lebensstandard«, *Anthrop. Anzeiger*, Dezember, 58.
 Public Use File BSG98 (2000), *Bundes-Gesundheitssurvey 1998*, Robert-Koch-Institut, Berlin.
 Stolzenberg, H. (2000), *Bundes-Gesundheitssurvey 1998*, Dokumentation des Datensatzes, Robert-Koch-Institut, Berlin.

⁴ Ähnliche Ergebnisse bei Hermanussen (1995).